



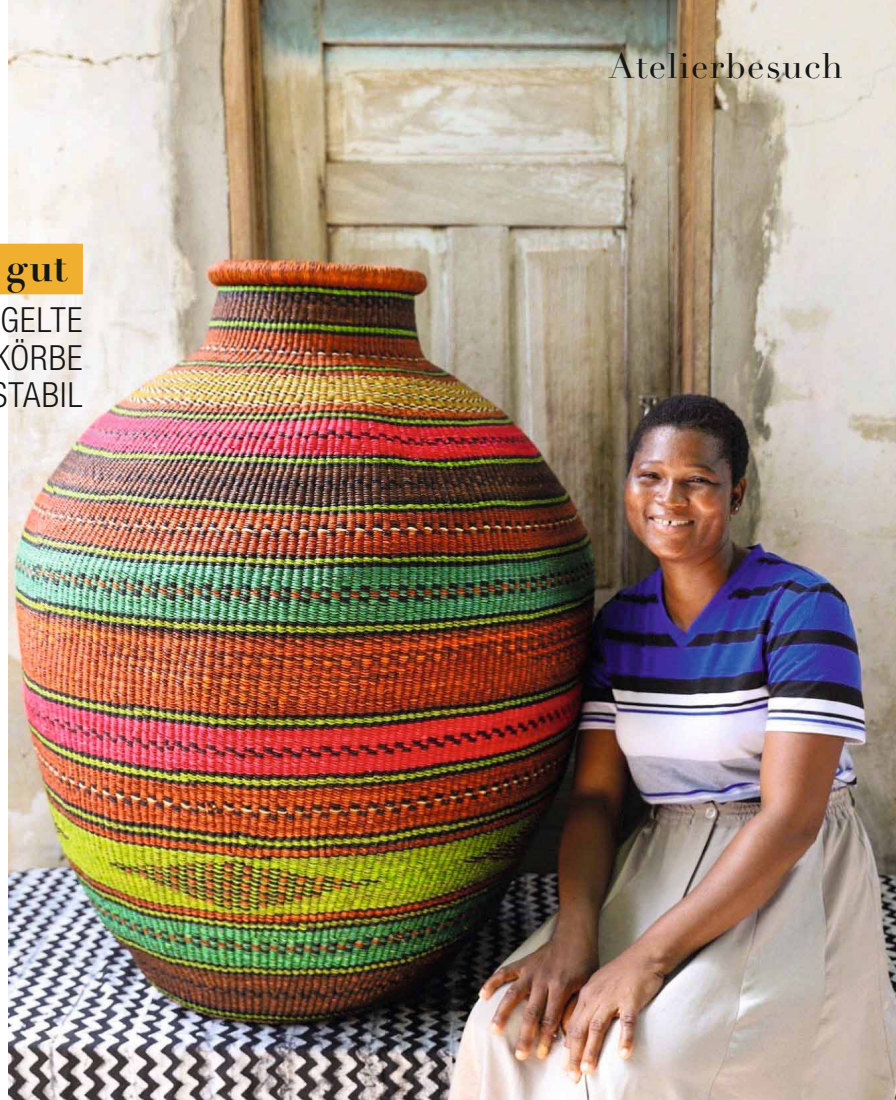
GESCHICHTE(N) *WEBEN*

**DIE BABA TREE BASKET COMPANY FÖRDERT DIE
WEBKUNST DES VOLKES DER GURUNSI
IM NORDEN GHANAS**

TOPMODELS Napari Isha und Flavia Adonga mit den „Tua Tia Art Baskets“

Dauerhaft gut

DURCH DIE AUSGEKLÜGELTE
TECHNIK BLEIBEN DIE KÖRBE
ÜBER JAHRE STABIL



MEISTER-WEBERIN Mary Ayinbora mit ihrem XXL-Korb „Boncate“, einer der größten entworfenen Körbe in der Geschichte von Baba Tree

Ja, manchmal sind Umwege einfach nur Umwege – zeitraubend, nervig, unnötig. Manchmal sind sie aber (zumindest im Nachhinein) auch der Weg zum Glück. Wenn dieses Glück dann noch auf andere „überschwappt“, war es neben Glück wohl auch ein

bisschen Schicksal. Im Winter 1999 machte sich der Kanadier Gregory McCarthy nach Ghana auf, er wollte sich vom Stamm der Ga, der im Großraum Accra beheimatet ist, traditionelles Trommeln beibringen lassen. Nach ein paar Monaten stand die Heimreise an – und die Idee, in Kanada einen kleinen Handel mit ghanaischen Perlen und Stoffen zu betreiben, um sich das Schlagzeugstudium weiter zu finanzieren.

Schlussendlich – wir überspringen hier einige Wendungen des Schicksals – wurde er „Korb-Händler“, wobei dieser Begriff eigentlich viel zu kurz greift. Die von ihm gegründete Baba Tree Basket Company bewahrt nun schon seit 15 Jahren die Korb-



kultur der Gurunsi-Gemeinschaft in Bolgatanga, einer abgelegenen Stadt ganz im Norden von Ghana. Über 250 Kunsthandwerker:innen haben sich unter diesem Dach zusammengeschlossen und flechten aus Elefantengras, ein besonders schnell wachsendes Schilf, das bis zu vier Meter hoch wird, in

traditioneller Technik Körbe. Jedes der Modelle spiegelt genau den Geschmack, das Design und das Können des jeweiligen Künstlers bzw. der Künstlerin, jede üppige Kurve ist der Handabdruck oder die Unterschrift der Person, die den Korb handgefertigt hat. Jeden Tag treffen Dutzende, manchmal Hunderte von Webern, Frauen, Männern, Studenten auf dem Gelände von The Baba Tree ein, um das Schilf zu ernten, zu färben und natürlich zu flechten. Was von

Anfang an galt (und natürlich auch heute noch gilt): Jeder, der sich der Community anschließt, das Gelände mit persönlichem Groove, Visionen, Kreativität und Ideen füllt, muss voll profitieren. Anders als viele soziale Unternehmen, die zwar Arbeitsplätze und



WEB-COUTURE Model Sandah Alhassan, der auch schon für Fendi und Gucci lief, mit Hut „Gandalf“ und Korb „Nossre Yure“

faire Bedingungen schaffen, die Produkte aber praktisch anonym verkaufen, geht Baba Tree noch einen Schritt weiter: Wer die Körbe, Taschen oder Hüte direkt über die Website (babatree.com) bestellt, sieht exakt, von wem das Modell geflochten wurde – denn der Weber bzw. die Weberin hält es auf dem Produktfoto. Daneben legt das Unternehmen auch viel Wert auf Innovation. Neben dem Ausprobieren und Verfeinern neuer Muster wird auch der Grundstoff, das Elefantengras, in vielen Workshops und Fertigkeitsschulungen genau unter die Lupe genommen. Was kann es und wie schafft man vielleicht noch feinere Strukturen? Das alles macht die Baba Tree Company zu einem der innovativsten traditionellen Zusammenschlüsse auf ihrem Gebiet. Der Umweg hat sich also gelohnt – auch wenn Gregory McCarthy durch die ganze Arbeit immer noch nicht richtig Schlagzeug spielen kann...

Große Vielfalt

NEBEN KÖRBEN GIBT ES AUCH HÜTE (UND TASCHEN!)



VON DER PIKE AUF

Aller Anfang ist schwer – wer noch nicht weben kann, lernt es in detaillierten Workshops von erfahrenen Webern (Foto oben). Links: Das Grundmaterial Schilf wird mit lokalen Naturfarben gefärbt

PRAKTISCH

Einige Körbe sind Design-Objekte, andere leisten aber auch in Küche & Co. gute Dienste

